

MUSIKSCHULE

Volksmusik aus aller Welt

ESCHEN – Die Lehrkräfte der Liechtensteinischen Musikschule laden zur traditionellen Wohltätigkeitsveranstaltung zugunsten des Stipendienfonds für sozial benachteiligte Schüler und Schülerinnen ein. Am Sonntag, den 14. März um 17 Uhr öffnet im Peter-Kaiser-Saal des neuen Musikschulzentrums Unterland in Eschen das beliebte Künstlercafé, inszeniert von den Lehrkräften der Liechtensteinischen Musikschule, wieder einmal für einen Abend seine Türen. Die Wohltätigkeitskonzerte der Musiklehrer sind eine Tradition, die fast so alt ist wie die Schule, an der sie unterrichten. Neben den jährlichen Konzerten mit klassischer Musik veranstalten die Lehrer und Lehrerinnen, die an der Schule verschiedene Instrumente- oder Gesang unterrichten, auch immer wieder einen Abend, welcher vorwiegend der leichten Muse gewidmet ist. Auch diesmal verspricht der Abend, der durch den bekannten Sänger Johannes Uthoff als Barkeeper moderiert wird, spannende Musikerlebnisse. Unter dem Titel «Volksmusik aus aller Welt» werden Sie unter anderem Volksmusik aus Liechtenstein, Böhmen, Irland, Ungarn, Armenien, Japan, Argentinien und Afrika hören. Ein Programm, das kaum einen Wunsch offen lässt. Das Künstlercafé gibt es also nur an diesem Abend, am Sonntag, den 14. März um 17 Uhr, es hat viele Plätze für Zuhörer frei und ein Musikprogramm, das Sie auf keinen Fall verpassen sollten. Alle sind herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei. Kollekte. Die Einnahmen dieses Konzertes werden vollumfänglich der Stipendienstiftung zugeführt. Spenden können auch einbezahlt werden auf das Konto bei der Liechtensteinischen Landesbank unter «Stipendienstiftung» Kto.-Nr. 521.555.02. (Musikschule)

VERANSTALTUNG

Trommeln mit Moris Sow

SCHAAN – Der Klang der Trommel macht erlebnisfähig für die «Power», für die Überwindung von äusserer und innerer Welt, die der afrikanische Rhythmus mit sich bringt. An fünf Dienstagabenden, beginnend am 9. März, 18 Uhr im Haus Stein-Egerta, Schaan, leitet Moris Sow einen Trommelkurs für leicht Fortgeschrittene (Kurs 739) und für Anfänger (Kurs 740) ab 20.15 Uhr. Anmeldungen bei der Erwachsenenbildung Stein-Egerta, Schaan. (Eing.)

Ein Jahr lang Wahlkampf?

Mein Standpunkt: Von Johannes Matt, FBP-Präsident

«Jetzt beginnt bereits die Zeit, wo man unsere Zeitungen nicht mehr lesen kann!» Diese Feststellung einer kritischen Kollegin in meinem Umfeld hat mich letzthin stutzig gemacht. Es stört sie, dass die derzeitige Auseinandersetzung im Vorfeld der Abstimmungen mehr Wahlkampf ist, als dass es um die Sache geht.

In diesem Gespräch ist mir wieder bewusst geworden, dass die breite Bevölkerung die Auseinandersetzungen per Schlagzeilen in unseren Landesblättern vor allem dann nicht mehr goutiert, wenn diese zu lange andauern, oder wenn zwischen den Zeilen die Parteitaktik hervortritt, und jedermann und jedefrau merkt, dass es nicht mehr um die Sache geht. Es geht einzig und allein darum, dem politischen Kontrahenten eins auszuwischen, ihn in schlechtes Licht zu stellen, ihm Unvermögen vorzuwerfen und dabei nur so weit unter die Gürtellinie zu zielen, dass es nicht zu einer Klage wegen Ehrverletzung oder Rufschädigung kommen kann.

Verfrühter Wahlkampf kontraproduktiv

Zum Wesen der Demokratie gehören die Auseinandersetzung, der Disput um die besseren Ideen und damit verbunden natürlich auch der Kampf um die Mehrheit. Die dabei entstehenden Spannungen oder auch Konflikte wirken vor allem dann belastend, wenn sie über längere Zeit andauern. Wenn Stil und Intensität dieser Auseinandersetzung eine gewisse Schwelle überschreiten, so fühlen sich die nicht involvierten Personen, also die breite Bevölkerung mehr angewidert und abgestossen, als dass sie von der Glaubwürdigkeit der Argumente oder Vorwürfe überzeugt werden.

Die bevorstehenden Abstimmun-



FBP-Präsident Johannes Matt: «Es sollte wirklich genügen, wenn der Wahlkampf im Herbst beginnt. Die Wählerinnen und Wähler werden auch dann noch allemal auf ihre Rechnung kommen.»

gen über das Sicherheitszentrum und über die Abschaffung NBU-Subvention sind beide über das demokratische Instrument des Referendums zustande gekommen. So weit so gut, somit können die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger darüber bestimmen, was sie wollen oder nicht wollen. Da nun diese beiden Referenden im Jahr vor den Landtagswahlen lanciert wurden, glauben die Oppositionsparteien den Braten gerochen zu haben und sind aufgesprungen.

Gegen die Regierung, egal wie!

Das Parteikalkül verleitete sie dazu, die vermeintliche Chance zu nutzen, um an Wählergunst zulegen

zu können. Somit ist der Wahlkampf, wenn auch ungeplant, lanciert.

Parteiengozänke behindert Arbeit

Es geht jetzt in der Auseinandersetzung um die beiden Abstimmungsvorlagen nicht mehr um die Sache, sondern nur noch darum, der Regierung eine Niederlage zu bereiten. Dazu wiederum ist jedes Mittel recht. Es wird einmal mehr der Staatsbankrott herbeigeredet, der Regierung Konzeptlosigkeit vorgeworfen, das Zeitungspapier mit Rundumschlägen traktiert.

Dies alles zum Leidwesen jener, die die Referenden initiiert haben. Diese werden durch diese unge-

wollte Vereinnahmung gegen ihren Willen in eine parteipolitische Schublade bugsirt, aus der sie sich nur schwer wieder befreien können. Zum Leidwesen aber auch unseres Staates. Selbst wenn in einem Jahr Landtagswahlen sind, so haben Regierung und Verwaltung doch täglich ihre Aufgaben zu erfüllen. Die öffentlichen parteipolitischen Auseinandersetzungen und Hick-Hacks binden Kräfte, verzehren Energie, ohne dass dadurch ein Problem gelöst oder eine sinnvolle Aufgabe erledigt wird. Unter diesem Aspekt sollte es wirklich genügen, wenn der Wahlkampf im Herbst beginnt. Die Wählerinnen und Wähler werden auch dann noch allemal auf ihre Rechnung kommen.

Johannes Matt
FBP-Parteipräsident

Februar 2004 Jahrgang 3 Ausgabe 1

VU. AKTUELL

am Donnerstag bei

Jetzt schon Wahlkampf?

Reko
Abschaffung

Nein danke!

VU
Vaterländische Union